

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

39.) Das verheftete Buch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

behält: 1. Seine Sünde, daß er nicht sicher und stolz werde, sie stets bereue, und in gläubiger Demuth zu Gottes Gnade und seines Erlösers Verdienst Zuflucht nehme. 2. Die Wohlthat, so ihm von andern wiederfahren, damit er sich dankbar bezeige. 3. den Tod, daß er sich gegen dessen Ankunft Christlich bereite. Wohl dem auch, der gründlich vergessen kan:
 1. Seiner Gutthaten, damit er nicht vor Gott und Menschen damit prahle, und sie ihnen im Herzen oder Worten vorwerfe. 2. Anderer Leute Ubelthat, damit sie ihn beleidiget, damit er nicht unsterblichen Zorn habe und rachgierig sey. 3. Der verlohrenen Güter. Damit er sich nicht umsonst betrübe und mit Sorgen plage. Verleihe mir, mein Gott, ein solch Gedächtniß, und solche Vergessenheit!

39.) Das verheftete Buch.

Er hatte ein Büchlein in Händen, darinnen etliche Bogen, durch Verschung des Buchbinders, verheftet waren: Nun, sprach er, ist ja alles gut, was auf diesem oder jenem Blat stehet, allein, weil es nicht stehet in der gehörigen Ordnung, ist's unschicklich. So geht's auch, gedacht er, mit unsern Gedanken und Einfällen, welche mancher zwar gut anzuhat; jedens noch weil er sie nicht zu rechter Zeit, an gelegnem Ort, und mit gutem Bedacht anzubringen weiß, werden sie mit eben so schlechter Lust gehört, als dieses Buch gelesen. Es gehet aber auch so zu, fuhr er fort, in denen Gedanken, die wir oft

oft vor Gott bringen und ausschütten; Oft soll unter währendem Gebet einem Haus-Vater etwas einfallen, das seiner Haushaltung nützlich und zu verrichten nöthig ist: Ein Regent soll beim Gebet und Lesung der Schrift einen Rath unvermuthlich finden, den er zuvor lang gesucht: Einem Prediger, soll unterm Gespräch mit Gott zufallen, wie er eine Predig anfangen, wie er sie einrichten und hie und da zieren will: Dieses ist ja nun an sich nicht böse, allein es gehöret hiein die Ordnung, Zeit und Ort nicht, und thut der rechten Gebets-Andacht grossen Schaden, weil das Gemüth und Herz diesen Ohrenbläser Gehör gibt, es redet der Mund viel dahin, davon das Herz nicht weiß, und das von alsdenn Gott auch nicht wissen will: Eine Kohl-Pflanze ist ein nützlichs Küchen-Kraut, aber wenn sie unter die Rosmarin oder Tullipan gerathen ist, und mit ihnen auf einem Bette in Wette wächst, da ist sie ein Unkraut, und wird billig ausgerissen, und an einem andern Ort versetzt; So sind die fremden Gedanken, die unterm Gebet ins Herz schleichen, und es von der Andacht abführen. Hilf, mein Herr und Gott, daß ich von ganzem Herzen, im Geist und in der Wahrheit dich anbete, und, wenn ich beten will, durch deine Gnade meines Herzens Kämmerlein so vest verschliesse, daß mich nichts an eifriger und gottseliger Andacht hindern möge!

D

40.) Das